Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 52 (1919)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LII. Jahrgang **Nr. 16** Bern, 19. April 1919

Berner Schulblatt

Organ der fortschrittlich gesinnten bernischen Lehrerschaft
Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark
Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Redaktor für das Hauptblatt: Oberlehrer **Samuel Jost** in Matten bei Interlaken
Chefredaktor für die „Schulpraxis“: Schulvorsteher **G. Rothen**, Beaumontweg 2, Bern
Mitredaktor: Schulinspektor **E. Kasser**, Bubenbergstr. 5, Bern

Abonnementspreis für die Schweiz: Jährlich Fr. 6.60; halbjährlich Fr. 3.30; dazu das Nachnahme-Porto; durch die Post bestellt Fr. 6.80 und Fr. 3.50. **Einrückungsgebühr**: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 20 Rp. (20 Pfg.). Bei Wiederholungen grosser Rabatt. **Sekretariat, Kassieramt** und **Inseratenwesen**: *Fr. Leuthold*, Lehrer in Bern.

Inhalt: Mein Haus ist meine Welt. — Die Quersummprobe. — Schweizerisches Schulmuseum in Bern. — Worb. — 50 Jahre Schuldienst. — Bundessubvention für die Volksschule. — Literarisches.

Mein Haus ist meine Welt.

Am diesjährigen Kirchensonntag in Melchnau hielt Herr Lehrer Fr. Mühlheim, Bern, unter obigem Titel einen bemerkenswerten Vortrag, in dem er den Segen einer glücklichen Familiengemeinschaft für die Kindererziehung darstellte und auf die Gefahren hinwies, die gerade in unserer bewegten Zeit diese sicherste Grundlage menschlichen Glückes schwer bedrohen. Die Ausführungen des Referenten verdienen in weitern Kreisen volle Beachtung, weshalb wir sie auch den Lesern unseres Blattes zur Kenntnis bringen, indem wir sie den „Schweizerischen Reformblättern“ entnehmen:

„Vor einem Jahre standen wir am Kirchensonntage noch mitten im Toben und Morden des Weltkrieges und sahen kein Ende voraus. Damals war es gegeben, in den Kirchen zu reden über dessen verrohenden Einfluss auf die Menschheit.

Heute stehen wir schon in den Nachwirkungen des Krieges. Der Zorn der Völker macht sich Luft. Die Geister sind revolutioniert. Es soll anders werden in der Welt, als es bisher war. Eine neue Zeit kündet sich mit Sturmeswehen an.

Ein wahres Labyrinth neuer Ideen tut sich vor uns auf. Alle wollen die Völker glücklich machen. Es können's aber unmöglich alle! In Zeiten so grosser Erregung wird viel Neues ins Krankhafte übertrieben und viel Gutes, weil nicht neu, mit Füssen getreten, zudem dient manche der neuen Glückstheorien nur als Deckmantel für den Machthunger ihrer Kolporteure.

Wenn ich heute als Volkserzieher das Chaos der Umwälzungen überblicke, so wird mir bange für die vornehmste Grundlage des Erziehungswerkes, für die vornehmste Grundlage des Staates, ja für die vornehmste Grundlage alles menschlichen Glückes, für den Fortbestand eines festgefügten, auf redlichem Arbeitswillen und Einfachheit basierenden Familienlebens.

Schon seit Jahren wurden Stimmen laut, es mache sich in vielen Volkskreisen, nicht nur etwa in den untern, eine Lockerung der Familienzusammengehörigkeit bemerkbar, ein Niedergang des Familiensinnes und des gegenseitigen Verantwortlichkeitsgefühles innerhalb der Familienzugehörigkeit. Nun hat der Krieg Millionen von Vätern aus den Familien herausgerissen, Millionen von Frauen und Kindern der Staatshilfe zugewiesen und damit das Selbständigkeitsgefühl und die Zusammengehörigkeit in Pflicht und Arbeit, in Freud und Leid brutal zerstört.

Die Nachwirkungen dieses Eingriffes zeigen nun ganz deutlich das Bestreben, alle Bande von Pflicht und Opferbereitschaft aufzulösen. Mit einem Wort: die Zersetzung und Entwertung des Familiensinnes macht gegenwärtig ungeahnte Fortschritte. Grosse Volkskreise haben schon lange einen wahren Hunger nach Lebensgenuss, stellen dessen Befriedigung heute als eine Hauptforderung auf und wollen in erster Linie alle Pflichten und Sorgen des Lebens der Allgemeinheit aufbürden, dem Staate. Damit ist der Fortbestand der Ehe und der Familie in bisheriger Form direkt gefährdet, und auch alle Erziehungsgrundlagen, die uns heute zur Verfügung stehen, schwanken.

Wir wollen unumwunden zugeben, dass die Lebensverhältnisse grosser Volkskreise es rechtfertigen, Forderungen für eine gründliche Besserung mit allem Nachdruck zu verfechten. Ob das aber durch einfache Übernahme der Nahrungs- und Erziehungssorgen durch den Staat erreichbar wird, das bezweifeln wir sehr. Aus den unhaltbaren Zuständen kommen wir viel eher durch das Gegenteil heraus: Aufbau der jetzt so vielfach verlotterten Familien und Vorbeugungsmassregeln gegen den Niedergang des Familienlebens; Verlegung des Schwerpunktes für Pflichtauffassung und Lebensglück in die Familie. Die Frage ist nur die, wie dieser Aufbau zu bewerkstelligen sei. Auf diese Frage möchte ich durch mein heutiges Thema: „Mein Haus ist meine Welt“ eine Antwort geben. Dabei verfolge ich den Zweck, in Ihnen einige Gedanken zu wecken über den Wert eines geordneten Familienlebens, ferner die Feststellung zu machen, dass die neue Zeit das Gemeinschaftsleben der Völker, der Volksklassen und der Staatsbürger jedenfalls neu ordnen wird und muss, dass sie aber nicht rütteln darf an der intimen, rein persönlichen Grundlage menschlichen Glückes, an der Familiengemeinschaft.

(Schluss folgt.)

Die Quersummprobe.

—*d*. Additions-, Subtraktions- und Multiplikationsprobe sind mit grossem Vorteil schon im 4. Schuljahr, die Divisionsprobe mit Leichtigkeit im 5. Schuljahr zu verwenden. Wer einmal damit angefangen, wird kaum wieder davon abgehen, sogar für seinen Privatgebrauch wenigstens die Multiplikationsprobe anwenden. Und nun zur Sache:

Unter Quersumme versteht man eine zwei- oder mehrstellige Zahl auf eine *einstellige* reduziert, z. B. 27 = *9*, 79 = 16, auf *eine* Stelle = *7*, 983 = 20, auf *eine* Stelle = *2*, 8395 = 25, auf *eine* Stelle = *7*, 39562 ~~ul~~ 25 = *7* usw. Für die Schüler dürften diese wenigen Beispiele allerdings nicht genügen, solche sind aber auf der schwarz-weissen Rechnungstabelle oder in jedem Rechnungsbüchlein zur Genüge vorhanden.

Probe. Addition.

Die Quersumme aus dem Resultat der addierten Summanden ist gleich der Quersumme aus dem Resultat der addierten Quersummen (die Quersummen sind immer fett gedruckt):

27 = **9**	279 = **9**	2798 = **8**
+ 98 = **8**	+ 839 = **2**	+ 7983 = **9**
125 = **8**	1118 = **2**	+ 9839 = **2**
		20620 = **1**

Subtraktion.

2798 = **8**	7465 = **4**	12798 = **9**
− 279 = **9**[1]	− 746 = **8**	− 7983 = **9**
2519 = **8**	6719 = **5**	4815 = **9**

Multiplikation.

Wie bei der Addition die Quersummen addiert, bei der Subtraktion subtrahiert, so werden sie bei der Multiplikation multipliziert:

27 = **9**	27 = **9**	279 = **9**
× 98 = **8**	× 983 = **2**	× 839 = **2**
216	= 26541 = **9**	= 234081 = **9**
243		
= 2646 = **9**		

2798 = **8**	2798 = **8**
× 7983 = **9**	× 2798 = **8**
= 22336434 = **9**	= 7828804 = **1**

Bei der Multiplikation dürfte die Probe am vorteilhaftesten zur Anwendung kommen. Meine Schüler dürfen keine Multiplikation ohne Probe aus den Händen lassen.

Division.

Die ausführliche Divisionsprobe besteht bekanntlich darin, dass man den Quotienten mit dem Divisor multipliziert und den Rest zu dem Produkt addiert, die abgekürzte: Quersumme des Quotienten mal Quersumme des Divisors plus Quersumme des Restes:

2798 | 79
= 35 und 33 Rest.

Probe ausführlich:
79 × 35 = 2765 + 33 = 2798

In Quersummen:
7 × 8 = 56 (2) und 6 = 8
Die Quersumme von 2798 ist auch 8

1000000 | 2798
357 und 1114 Rest.

Probe ausführlich:
2798 × 357 = 998886
+ 1114
1000000

In Quersummen:
8 × 6 = 48 (3) und 7 = 1

[1] Sollte die abzuziehende Quersumme gleich gross oder grösser sein als die obere, so wird zu der obern 9 addiert, also oben statt 8—9 setze 17—9, statt 4—8 setze 13—8, statt 9—9 setze 18—9.

Schulnachrichten.

Schweizerisches Schulmuseum in Bern. Die Direktion teilt uns mit, dass es ihr gelungen ist, betreffend die Portofreiheit der Schule im Verkehr mit dem Schulmuseum und betreffend die Portofreiheit der Schulmuseen folgende Vergünstigungen zu erwirken:

Die Lehrerschaft hat für die gedruckten Postkarten der Schulmuseen kein Porto mehr zu entrichten. Dazu ist auf jeder Karte die Unterschrift des Schulkommissionspräsidenten oder eines andern Mitgliedes erforderlich. Das Schulmuseum liefert allen Abonnenten, die sich dafür melden, die Wunschzettel gratis, vorläufig jedem Abonnenten des Schulmuseums 10 Stück, nachher nach Bedarf, aber unter der Bedingung, dass wegen der Druckkosten dazu Sorge getragen werde. Auf der Adreßseite des Wunschzettels ist unter dem Worte „Schulkommission" der Schulort zu schreiben. Auf der Rückseite oben die Namen des Lehrers oder der Lehrerin und der Schule, in der Mitte die gewünschten Lehrmittel, unten die Unterschrift des Präsidenten der Schulkommission oder eines andern Mitgliedes dieser Behörde, auch das Datum.

Die Empfangsanzeige soll sofort nach Empfang der Lehrmittel ebenfalls mit obgenannter Unterschrift und Angabe des Datums der Post übergeben werden.

Das Schulmuseum geniesst auch wieder die Portofreiheit für ausgehende amtliche Sendungen bis auf eine Gewichtsgrenze von zwei Kilo. Schwerere Sendungen müssten also auf Kosten der Schulkommission frankiert werden.

Lehrer und Lehrerinnen werden also eingeladen, sich beim Schulmuseum Bern anzumelden um Zusendung von 10 Wunschkarten. Durch die Schulkommission ist die Anmeldung portofrei. Die Wunschzettel werden an die Präsidenten der Schulkommissionen adressiert werden, und diese werden ersucht, sie den Lehrern zu geben.

Um alle Reklamationen zu verhüten, wird die Lehrerschaft gebeten, künftig nur noch die gedruckten Wunschkarten zu verwenden.

Worb. Die Gemeindeversammlung beschloss, es seien an die Sekundarlehrerschaft noch Fr. 4500 als Teuerungszulage für das Jahr 1918 auszurichten. Ferner wurde für das Jahr 1919 die Besoldung der Sekundarlehrer neu geordnet wie folgt: Anfangsbesoldung Fr. 5000, Maximalbesoldung Fr. 6000, Alterszulagen fünfmal Fr. 200 nach je zwei Jahren. Auf dieses Frühjahr soll eine neue Klasse der Sekundarschule errichtet werden. Damit ist die Sekundarschule Worb fünfklassig. Da viele Schüler aus andern Gemeinden die Schule besuchen, sind mit diesen Gemeinden Unterhandlungen im Gange, damit sie in Zukunft an die Kosten entsprechende Beiträge leisten sollen. Um den hauswirtschaftlichen Unterricht in der Gemeinde weiter ausbauen zu können, ist auf diesen Frühling eine Lehrstelle für eine Hauswirtschaftslehrerin geschaffen worden. Der hauswirtschaftliche Unterricht ist nun für alle Mädchen des neunten Schuljahres obligatorisch. Für die erwachsenen Töchter ist er ebenfalls obligatorisch.

50 Jahre Schuldienst. Mit diesem Frühjahr absolvierte Herr *G. Hutmacher,* Lehrer an der Kirchenfeldschule der Stadt Bern, 50 Jahre im Dienst der Schule. Dem Wunsch des bescheidenen Kollegen entsprechend, wurde dieses seltenen Ereignisses nur im engsten Kreis seiner nähern Kollegen gedacht. Oberlehrer Müllener schilderte in ehrenden Worten das Wirken des noch geistesfrischen Jubilars und überreichte ihm als sichtbares Zeichen der Anerkennung seiner

Kollegen ein Geschenk. Möge der allzeit fröhliche Kollege uns noch recht lange mit seinem köstlichen Humor erfreuen. nn.

* * *

Bundessubvention für die Volksschule. Im Jahre 1918 belief sich der Beitrag des Bundes zur Unterstützung der Volksschule auf Fr. 2,357,528, wovon über die Hälfte zur Aufbesserung von Lehrerbesoldungen, sowie zur Aussetzung und Erhöhung von Ruhegehältern verwendet wurde.

Literarisches.

Jakob von Grünigen, Lehrer an der städtischen Töchterhandelsschule in Bern: **Warenkunde,** *Leitfaden für die Handelsschulen.* Verlag A. Francke in Bern. 104 Seiten. 65 Abbildungen. Gebunden einzeln Fr. 4.50, partienweise Fr. 3.80 ohne Rücksicht auf die Schülerzahl.

Das vorliegende Buch *ist das erste schweizerische Lehrmittel auf diesem Fachgebiet.* Heute, da unsere Lehrer mit Recht mehr und mehr danach trachten, mit Lehrbüchern zu arbeiten, welche den eigenen schweizerischen Bedürfnissen entsprechen, wird es überall mit Freude begrüsst werden. Das Buch behandelt Waren aus dem Pflanzen- und Tierreich; die Behandlung mineralischer Stoffe ist dem Chemieunterricht zugedacht. Hervorzuheben ist vor allem die klare, knappe Art der Darstellung und die übersichtliche Gliederung, denen man anmerkt, dass das Buch aus dem Bedürfnis und der langjährigen Erfahrung eines Praktikers hervorgegangen ist und die geeignet sind, das Buch zu einem willkommenen Hilfsmittel zu machen bei der Aneignung und Wiederholung des Stoffes, wie auch zum Nachschlagen. Ein besonderes Lob gebührt den Abbildungen. Ihre für ein Lehrbuch ungewöhnlich feine und schöne Ausführung verrät den Künstler; sie sind von Herrn Kunstmaler Robert Kiener in Bern gezeichnet und ergänzen in ihrer plastischen Anschaulichkeit den Text aufs beste.

Lehrern und Schülern wird ein Buch willkommen sein, welches nicht nur das mühsame und zeitraubende Diktieren im Unterricht überflüssig macht, sondern ausserdem überall zum eigenen Nachdenken und selbständigen Beobachten anregt.

„Die zweite Ernte. Neue Gedichte" nennt *Emil Schibli* sein Werk, die Fortsetzung der „Ersten Ernte" des letzten Jahres. Seither sind die goldenen Früchte reif geworden, und „unser Eichendorff", wie ihn die Kritik nannte, der geborene Lyriker darf sich zu den ganz Grossen zählen. Es bedeutet hohen Genuss, eine Sonntagsfreude, solche Verse lesen zu dürfen — Festtagswonne. (Verlag A. Francke, Bern.) H. M.

„Muetterli erzell!" Bärndütschi Gschichtli vo dr *Emma Wüterich-Muralt.* Zürich, Orell Füssli. Fr. 2.

Ein wackeres Büchlein, das namentlich unsere Kolleginnen mit herzlicher Freude willkommen heissen dürften, da es in gar lieber Weise zu erzählen weiss und in einwandfreiem Dialekt geschrieben ist. H. M.

Schulausschreibungen.

Schulort	Kreis	Klasse und Schuljahr	Kinderzahl	Gemeinde-Besoldung ohne Naturalien Fr.	Anmerkungen*	Anmeldungstermin
a) Primarschule.						
Schwende, Gde. Eriswil	VI	Gesamtschule	ca. 36	850 †	2 4	24. April
Wattenwil	III	Mittelkl. II b in der Stockern	„ 55	1200 †	2 4	23. „
Röthenbach i. E.	IV	Klasse II	„ 35	800 †	3 4 11	24. „
Jegenstorf	VIII	Unterklasse	„ 45	850 †	6 5 13	23. „
b) Mittelschule.						
Frutigen, Sek.-Schule		1 Lehrstelle mathem.-naturw. Richtung		3500 †	2 13	22. April
Worb, Sek.-Schule		1 Lehrstelle sprachl.-histor. Richtung		5000 †	9 13	22. „
Meiringen, Sek.-Schule		dito		Lehrer 3600† Lehrerin 3000†	2 4 od. 5	22. „
Bern, Städtische Mädch.-Sek.-Sch.		6 Wochenstunden für Schreiben an der Seminarabteilung		215 für die wöchentl. Unterrichtsstunde	3 11	26. „

Anmerkungen: 1 Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2 Wegen Demission. 3 Wegen provisorischer Besetzung. 4 Für einen Lehrer. 5 Für eine Lehrerin. 6 Wegen Todesfall. 7 Zweite Ausschreibung. 8 Eventuelle Ausschreibung. 9 Neu errichtet. 10 Wegen Beförderung. 11 Der bisherige Inhaber der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 12 Zur Neubesetzung. 13 Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin. † Dienstjahrzulagen.

Städt. Töchterhandelsschule Bern

Allgemeine und berufliche Ausbildung. Vorbereitung auf Geschäftsführung, auf Verkehrs- und Verwaltungsdienst. — Zwei- und dreijähriger Kurs. Nach dem zweijährigen Kurs wird ein Austrittszeugnis erteilt, nach dem dreijährigen Kurs auf Grund einer Schlussprüfung ein Diplom.

Zum Eintritt in die unterste Klasse sind erforderlich das zurückgelegte 15. Altersjahr und Sekundarschulbildung. Besonders befähigte Schülerinnen aus Primarschulen mit Französisch können aufgenommen werden.

Die **Aufnahmeprüfung** zu Beginn des Sommersemesters findet statt: *Montag den 5. Mai,* von morgens 8 Uhr an, im Schulhause Monbijoustrasse 25. Die Angemeldeten haben sich ohne besondere Einladung hierzu einzufinden.

Das jährliche Schulgeld beträgt Fr. 60. Unbemittelten Schülerinnen werden Freiplätze und Stipendien gewährt. — Auf Wunsch können auswärtigen Schülerinnen passende Kostorte angewiesen werden.

Anmeldungen, mit einer kurzen Darlegung des Bildungsganges, mit Zeugnissen und Geburtsschein, sind zu senden an

Dr. **K. Fischer,** Schulvorsteher.

Beginn des Unterrichts: *Dienstag den 6. Mai,* morgens 7 Uhr.

Schweizerisches Schulmuseum Bern

Infolge Demission ist die Stelle der

Bibliothekarin

auf 1. Mai neu zu besetzen. — Jahresbesoldung Fr. 2400. Eine Lehrerin, die deutsch und französisch spricht, wird bevorzugt. — Anmeldungen mit kurzer Lebensbeschreibung und Zeugnissen sind bis **26. April** zu richten an die

Direktion.

Schulhefte

die anerkannt besten der Schweiz

liefern zu billigen Preisen als Spezialität.

Schulmaterialien-Katalog — Lehrmittel-Katalog.

Muster und Offerten auf Wunsch. 97

Kaiser & Co., Bern

Alle Schul-, Turn- und Spielgeräte

liefert prompt

Turngerätefabrik „Turnanstalt" Bern

Seidenweg 8/D — Der Geschäftsführer:

Telephon 5327 — **Arnold Merz,** Turnlehrer.

Stöcklins Rechenbücher

Rechenfibel mit Bildern von Evert van Muyden	1.	Schuljahr
Rechenbücher für schweizer. Volksschulen	2.—9.	„
Sachrechnen „ „ „	2.—9.	„
Ausgabe für Lehrer: Aufgaben und Lösung	3.—9.	„
Kopfrechenbuch u. Methodik, I., II., III. Band	1.—9.	„

In neuen unveränderten Auflagen vorrätig!

Verlag Landschäftler, Liestal.

„Wandel in die verknöcherte Rechnungsbude brachte der Rechnungsmethodiker von Liestal, Just Stöcklin. Durch seine Veröffentlichungen im Verlauf der letzten zwanzig Jahre ist er der zielbewusste Steuermann des schweizerischen und zum Teil auch des ausländischen Volksschulrechnens geworden."

Mai 1917. Referent J. Lüthi. Schulverein Bern-Stadt.

Buchhaltungslehrmittel v. Sekundarlehrer

Beliebtes, weitverbreitetes Lehrmittel.

Franko unverbindlich zur Ansicht.

C. A. HAAB, Bücherfabrik Ebnat-Kapel.

NUESCH

☛ **Neue, verbesserte Auflage soeben erschienen.**

Rechenbretter

für den elementaren Rechenunterricht. Nach dem Zehnersystem ausgeführt.

O.F.3181B.

Zwanzigerbrett Preis Fr. 1.—

Einmaleinsbrett „ „ 2.20

Patent Nr. 77556. Von der bern. Lehrmittelkommission zur Anschaffung empfohlen.

Es werden Probebretter per Nachnahme versandt.

Zu beziehen bei:

C. Eberhard und H. Wyssbrod,

Lehrer in **Thun.** 142

Drucksachen

für den Geschäfts- und Privatverkehr liefert in kürzester Frist und sauberer :-: Ausführung :-:

-- Buchdruckerei --

Büchler & Co., Bern

MEYERS
IDEALBUCHHALTUNG

Neu! Jugendausgabe Neu!

•••••••• 60. bis 64. Tausend ••••••••

Leitfaden I. Stufe, für Schüler und Schülerinnen, gedacht für die allerersten Anfänger in der Buchführung, Schülerhefte 50 Cts.

Leitfaden II. Stufe, für Lehrlinge und Lehrtöchter, in einfachen Formen aufbauend, mit Inventar-, Gewinn- und Verlustrechnung, Fr. 2.20, Schülerhefte Fr. 1.50.

Leitfaden III. Stufe, für Arbeiter und Arbeiterinnen, drei- und vierkontige, doppelte Buchhaltung mit neuer Inventarform, Bilanz- und Kontokorrentbuch usw., Fr. 2.20, Schülerhefte Fr. 1.50.

Die Buchungsbeispiele sind ganz aus dem praktischen Leben geschöpft und dem persönlichen Interessenkreis der Jugend auf den verschiedenen Stufen angepasst.

Man verlange zur Ansicht!

Verlag Edward Erwin Meyer, Aarau.

Schulmaterialien

Zeichenmaterialien, wie Tafeln, Griffel, Schwämme, Schulhefte, Schulkreide, Federn, Federhalter, Radiergummi, Bleistifte, Zeichnenpapiere und Blocks, Zeichnen-Utensilien, Reissbretter, Farben, Farbschachteln, Pinsel, Reisszeuge usw. liefern Ihnen ab Lager auch zur Kriegszeit zu **extra vorteilhaften Preisen.** Illustrierte Schulmaterialienkataloge und Offerte auf Wunsch.

KAISER & Co., BERN

39/43 Marktgasse Amthausgasse 24/26

Schweizerischer Lehrmittelverlag

Lehrbücher

Corray, **„Neulandfahrten".** Ein Aufsatzbuch für Eltern, Lehrer und Kinder (10. bis 13. Jahr) — mit 43 Illustrationen — geb. Fr. 3.50.

Killer & Mülli, **Der Aufsatzunterricht** auf der Oberstufe der Volksschule. 162 Schüleraufsätze und 270 Aufsatzthemen, mit einer methodischen Wegleitung zur Umgestaltung des Aufsatzunterrichtes. III. Auflage, geb. Fr. 3.—.

Killer, **Vom muttersprachlichen Unterricht** auf der Unterstufe der Volksschule. Lehrskizzen aus dem Sprach- und Sachunterricht im III. Schuljahr, broschiert Fr. 1.50.

Verlag Ed. Erwin Meyer, Aarau.

Besorge Darlehen. Näheres Postlagerkarte Nr. 451, St. Gallen.

Rechtschreibebüchlein

für

Schweizer. Volkschulen

Herausgegeben von

Karl Führer, Lehrer in **St. Gallen**

I. Heft: Unterstufe, 2.—4. Schulj., 3. Auflage, Einzelpreis 40 Cts.

II. Heft: Oberstufe, 5.—9. Schulj., 4. Auflage, Einzelpreis 55 Cts.

Partienweise billiger.

Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern.

Schulhefte

5 mm karriert ohne Rand, à 14 Blatt (gutes Papier und Löschblatt) hat billigst abzugeben (P 397 R)

O. Haller, Buchbinder, **Burgdorf.**

Druck und Expedition: **Büchler & Co.,** Bern.